

Zeitschrift: Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies
= Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer
Bibliothekare

Band: 2 (1928)

Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BULLETIN

du
COLLECTIONNEUR
SUISSE

Livres, Ex-libris
Estampes, Monnaies
Supplément: Prix

Organe de la Société suisse des
bibliophiles et de l'Association
des Bibliothécaires suisses.

für
SCHWEIZER
SAMMLER

Bücher, Ex-libris
Graphik, Münzen
Beilage: Preise

Organ der Schweiz. Bibliophilen
Gesellschaft und der Vereinigung
schweizerischer Bibliothekare.

Herausgeber: Dr. WILH. J. MEYER

Verleger: Aparius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

DER JAPANISCHE HOLZSCHNITT

Von P. Leemann-van Elck.

(Schluss)

Die letzte Gruppe wird von den Japanern als „Naturalisten“ bezeichnet, richtiger handelt es sich aber um eine Mischung von Realismus und Symbolik. Der Kunstausdruck war dekadent geworden und konnte eine Wiederbelebung nur in der Rückkehr zur Natur finden. Minamoto Utamaro hatte dies in Bezug auf das Tierreich bereits getan. Wehe aber dem Meister, der dies auf die Darstellung des Menschen übertrug! *Katsushika Hokusai* (1760 bis 1849) und *Tosbusai Sharaku* (um 1790) (Siehe Tafel 4) wagten es, und die empfindliche Volksseele des Libelleneilandes hat ihnen lange nicht verziehen. Kein Japaner hatte vor Hokusai die gewöhnlichen Gesichtszüge der Volkstypen so treffend dargestellt wie er. Hokusai wird in der zweiten Hälfte der Ausstellung, vom August bis Oktober, durch eine grosse Anzahl von Büchern und